

## Weihnachtskonzert auf Maria Bildstein

Benken. – Am Freitag, 11. Dezember, um 19 Uhr musizieren und singen in der Kapelle Maria Bildstein Schüler sowie der Kinderchor der Jugendmusikschule Benken. Mit Advents- und Weihnachtsmusik aus aller Welt erfreuen sie die Besucher und stimmen auf die Festtage ein. Verschiedene Anlässe in der Adventszeit werden durch die Musik von Musikschülern bereichert. Der Kinderchor unter der Leitung von Patrick und Simone Mettler gestaltet auch die Kindermette am 24. Dezember um 16.30 Uhr in der Pfarrkirche Benken. (pd)

## Adventskonzert in Gommiswald

Gommiswald. – Am Sonntag, 13. Dezember, um 17 Uhr werden in der Pfarrkirche Gommiswald Musikschüler der Musikschule Gommiswald-Rieden-Ernetschwil mit besinnlichen Melodien in die Adventszeit einstimmen. Zusammen mit ihren Lehrkräften werden sie vertraute, aber auch weniger bekannte Melodien aus aller Welt erklingen lassen und somit den Besuchern eine stimmungsvolle Stunde beschern. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte für die Stiftung Theodora aufgenommen. (pd)

## Männer stärker betroffen als Frauen

Der abgeflachte Trend dieses Herbstes ist im November gebrochen worden. Die Zahl der Stellensuchenden stieg um 3,3 Prozent auf 13 338 Personen (+432).

St. Gallen. – Ende November waren im Kanton St. Gallen 13 338 Personen als stellensuchend gemeldet, davon 8 979 (+237) als arbeitslos. Das ergibt eine Stellensuchendenquote von 5,5 Prozent und eine Arbeitslosenquote von 3,7 Prozent. Die Stellensuchendenzahlen haben um 3,3, die Arbeitslosenzahlen um 2,7 Prozent zugenommen. Weit überdurchschnittlich ist der Anstieg in den RAV-Regionen Sargans (+7 Prozent) und Wattwil (+6,6 Prozent). In den übrigen Regionen liegt sie im Mittel oder darunter. Der Anstieg erklärt sich mit saisonalen (etwa in der Baubranche) und strukturellen Effekten.

### Industriesektor stark betroffen

Stark von der gegenwärtigen Entwicklung betroffen sind die männlichen Stellensuchenden. Ihre Zahl hat in Jahresfrist um 71 Prozent zugenommen, diejenige der weiblichen um 51 Prozent. Trotzdem liegt die Stellensuchendenquote der Frauen mit 5,6 Prozent immer noch über derjenigen der Männer (5,4 Prozent). Analoges gilt für die Stellensuchenden aus Fachfunktionen. Bei ihnen betrug der Anstieg in zwölf Monaten 90,3 Prozent. Im Industriesektor ist der Anstieg mit 90,5 Prozent doppelt so gross wie im Dienstleistungsbe- reich (+46,5 Prozent).

Kaum Unterschiede sind dagegen zwischen Ausländern und Schweizern auszumachen. 423 Betriebe haben für weit über 12 000 Mitarbeitende Kurzarbeit vorangemeldet. (sk)

### IN KÜRZE

**Catering am Spengler Cup.** Die Zürisee Catering AG zeichnet am diesjährigen Spengler Cup für den Food & Beverage Bereich verantwortlich und verpflegt vom 26. bis 31. Dezember über 5500 VIPs im Hospitality Bereich, welcher im eigens für den Spengler Cup gebauten Eisdome stattfinden wird. (pd)

# «Forderung ist zu pauschal»

Vor drei Monaten mehr Lohn, jetzt weniger Pflichtlektionen: Das fordert der Dachverband der Lehrer – inmitten einer Krise. Betroffene der Region wollen eine grundsätzliche Revision des Berufsbildes.

Von Adrian Huber

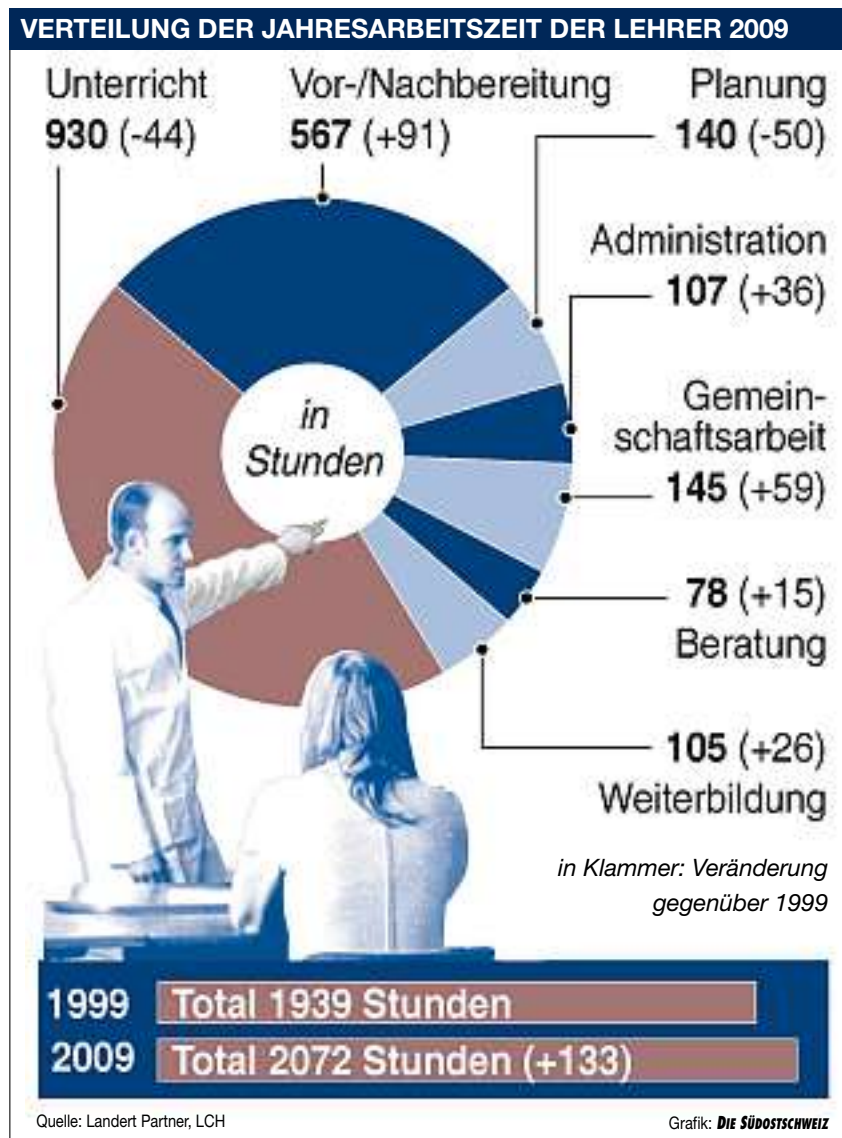
Uznach/Rapperswil-Jona. – Das ist Wasser auf die Mühlen populistischer Lehrerfeinde: Der Dachverband der Lehrer will die Anzahl der Pflichtlektionen senken, nachdem er vor nur drei Monaten mehr Lohn gefordert hatte. Dies, obwohl der Medianlohn in dieser Branche zwischen 2006 und 2008 gestiegen ist, um 3,8 Prozent, oder um 1,2 Prozent mehr als der Schweizer Durchschnitt, wie das Bundesamt für Statistik ausgerechnet hat.

### Mediengerecht verpackt

«Die Forderung nach einer Senkung der Pflichtlektionen ist zu pauschal formuliert und geht am Hauptproblem vorbei», bedauert Thomas Rüegg, Schulratspräsident von Rapperswil-Jona. Es liege wohl nicht zuletzt daran, dass der Verband die Forderung in ein mediengerechtes Statement habe verpacken müssen. «Diese Vorgehensweise birgt allerdings die Gefahr, von populistischen Stimmungsmachern zur Anfeindung von Lehrern missbraucht zu werden.»

In Tat und Wahrheit gründet das Anliegen des Lehrerverbandes in einer mehr als 70-seitigen sozialwissenschaftlichen Erhebung. Diese Studie fand heraus, dass die Arbeitszeit der Lehrer seit der letzten Erhebung 1999 um durchschnittlich 133 Jahresstunden angestiegen ist (siehe Grafik).

Laut Lehrerdachverband bedeute dies eine Zunahme von sieben Prozent oder mehr als drei reguläre Arbeitswochen. Die Zahl der Pflichtlek-



tionen liege in der Schweiz zwischen 28 und 33, während im europäischen Schnitt nur zwischen 20 und 24 gefordert seien. Der Lehrerverband strebt nun eine Senkung auf diesen Durchschnitt an.

«Der Zeitpunkt der Forderung inmitten der aktuellen Wirtschaftskrise ist sicher nicht ideal. Aber sie fusst

eben auf der Arbeitszeitstudie, deren Resultat erst seit Kurzem feststeht», nimmt Rüegg den Dachverband in Schutz. Obwohl dieser etwas plakativ auftrete, müsse man das Signal ernst nehmen. «Es ist schon lange ein zentrales Anliegen von mir, dass der gesamte Inhalt des Berufsauftrages überdacht wird.» Die Anforderungen

an den Lehrerberuf müssten sowohl qualitativ als auch quantitativ vollständig aufgearbeitet werden. «Die Abgrenzung gegenüber dem gesamten Umfeld wird für die Lehrer je länger, je anspruchsvoller.»

### Lehrer als Integrationsfachmann

Damit meint Rüegg nicht nur die steigenden Erwartungen der Eltern, die oft in einem diametralen Verhältnis zu der Leistungsbereitschaft der Schüler stehen. Abgrenzen müssten sich die Lehrer auch gegenüber der ebenso steigenden wie anspruchsvolleren Aufgabenflut jenseits des herkömmlichen Unterrichts. «Der Lehrer ist heute auch Administrator sowie Integrationsfachmann für Lernbehinderte und Schüler fremder Kulturen.» Insofern sei er zu einem «Lernbegleiter» geworden. «Wir müssen die Flughöhe ändern», bebildert Rüegg die Situation. «Die Theorie des Berufsbildes hinkt der Praxis hinterher.» Seit gut einem Jahr sind im Kanton St. Gallen Bestrebungen im Gange, dies zu ändern. Eine Pilotgruppe des Kantonalen Lehrerverbandes, der auch Thomas Rüegg angehört, ist daran, den Berufsauftrag der Lehrer vollständig zu überarbeiten.

### «Imageverlust ist vorprogrammiert»

Rainer Elster, Schulleiter der Oberstufe Uznach, pflichtet dem Schulratspräsidenten aus Rapperswil-Jona ausnahmslos bei. Auch er befürchtet, die mediengerecht zusammengestauchte Forderung schade wohl mehr, als dass sie nütze: «Ein weiterer Imageverlust für den Lehrerberuf ist vorprogrammiert.» Dies sei kontraproduktiv, gerade vor dem Hintergrund des grassierenden Lehrermangels in den Real-schulen. Doch Elster würde das Problem nicht dort anpacken, wo es der Lehrerverband möchte, «denn wenn man einen Lehrer fragt, was er an seinem Beruf am meisten liebt, dann sagt er: das Unterrichten.»

# Pedro Lenz: «Absecklen, wenn es Zeit ist»

Der Schriftsteller Pedro Lenz tritt am Samstag in der Rotfarb in Uznach auf. Die «Südostschweiz» verlost Tickets für den lyrisch-musikalischen Abend.

Uznach. – Das Duo «Hohe Stirnen» besteht aus dem Schriftsteller Pedro Lenz und dem Musiker Patrick Neuhaus. Sie nehmen die Zuschauer mit ihrem Programm «Absecklen, wenn es Zeit ist» mit auf eine literarisch-musikalische Reise. Wunderkind, Tagträumer, Wolkenschieber, Weltenbummler und rastloser Künstler: All dies und noch viel mehr war der Berner Heim-

### LESER-AKTIONEN

## 5x2 Gratistickets für Pedro Lenz

Mitmachen und gewinnen! Heute verlosen wir fünfmal zwei Gratistickets für den Auftritt des Kolumnisten und Slam-Poeten Pedro Lenz. Er tritt zusammen mit dem Musiker Patrick Neuhaus am Samstag, 12. Dezember, um 20.30 Uhr im Kulturtreff Rotfarb in Uznach auf. Und so einfach gewinnen Sie: Wählen Sie heute von 13.30 bis 14 Uhr die Telefonnummer 055 645 28 00 und schon nehmen Sie an unserer Verlosung teil.

### DIE SÜDOSTSCHWEIZ



Heimwehpoet: Schriftsteller Pedro Lenz haucht dem Werk des Berner Dichters Prudenz Meister neues Leben ein.

wehpoet Prudenz Meister. Diese zu recht vergessene Ausnahmeerscheinung erwecken die «Hohen Stirnen» zu neuem Leben. Von Meisters Werken, seinen Fluchten und seiner grossen Liebe erzählt ihr neuestes Programm.

### Kopfkino in höchster Harmonie

Der Schriftsteller Pedro Lenz und der Musiker Patrik Neuhaus verstehen es, das Publikum in ein Kopfkino zu entführen, in einen Film, der selbst Stunden nach Ende der Vorstellung weiter-

läuft. In höchster Harmonie stimmen der Klavierspieler und der Erzähler Musik und Literatur aufeinander ab. Kaum je erlebt man ein derart symbiotisches Zusammenspiel von Wort und Klang.»

Der 1965 in Langenthal BE geborene Pedro Lenz lebt als Dichter und Schriftsteller in Bern. Er schreibt als Kolumnist für verschiedene Zeitungen, darunter «NZZ», «WoZ» und «Blick». Er hat Texte für verschiedene Theatergruppen und für Schweizer

Radio DRS verfasst. Lenz ist Mitglied des Teams der «Morgengeschichte», welche auf Radio DRS 1 gesendet wird. Patrick Neuhaus ist 1970 geboren. Neben seinem Engagement mit «Hohe Stirnen» arbeitet er als freischaffender Pianist in den Bereichen Kammermusik und Literatur. Zudem ist er Klavierdozent an der Pädagogischen Hochschule in Bern. (pd)

Samstag, 12. Dezember, 20.30 Uhr. Tickets und Infos unter www.rotfarb.ch.